

Motivationsschreiben Azad Akansel

Ich weiss seit etwa 2 Monaten von der Juso und verfolge sie aktiv in den sozialen Medien, hatte aber immer ein wenig Angst, beizutreten.

Nachdem Sinem mich eingeladen hatte, sie bei einer Juso-Veranstaltung zu begleiten, hatte ich die Gelegenheit, mit verschiedenen Menschen in Kontakt zu kommen. Deshalb habe ich beschlossen, mich für den Vorstand zu bewerben, weil ich glaube, dass ich ein wertvolles Mitglied wäre, um mit dem Vorstand zusammenarbeiten, um Veränderungen herbeizuführen und zu helfen.

Ich bin jetzt seit zwei Jahren in der Schweiz. Bevor ich in die Schweiz kam, habe ich in Kurdistan im Jugendrat der HDP (Demokratische Partei) gearbeitet. Während dieser Arbeit im Jugendrat war ich ständig in Kontakt mit Flüchtlingen aus Syrien und habe einige von ihnen ziemlich gut kennengelernt. Tausende von Menschen sind in unserer Region vor dem Krieg in Syrien geflüchtet und wir als Parteivorstand kämpften für ein besseres Leben für sie.

Jetzt bin ich selbst, aus politischen Gründen, ein Flüchtling in der Schweiz. Damals konnte ich nie ganz begreifen, was es bedeutet, ein Flüchtling zu sein, aber heute erlebe ich alles selbst. Wir sind mit Dutzenden von Herausforderungen konfrontiert, im Klassenzimmer, auf der Strasse und in allen Aspekten des Lebens. Ich glaube, dass nur diejenigen, die diese Erfahrung gemacht haben, wirklich verstehen können, wie es ist.

Diese Welt gehört uns allen. Obwohl Grenzen von Staaten gezogen wurden, sind Menschen grösser als diese Grenzen. Es liegt in unserer Hand, diese Welt zu einem lebenswerteren Ort zu machen. Ich möchte darum meine Unterstützung der Juso dabei geben.

Bevor ich mich beworben habe, hatte ich Bedenken wegen meiner Deutschkenntnisse, aber nach reiflicher Überlegung habe ich beschlossen, dass dies kein Hindernis für mich sein sollte. Ich würde mich geehrt fühlen, wenn Ihr mich in den Vorstand wählen würden.

Solidarische Grüsse

Azad Akansel